

IM BLICKPUNKT

Zwei Turniertage im Zeichen des Fußballs

Groß Ippener – Nach zweijähriger coronabedingter Zwangspause richtet der TSV Ippener am 24. und 25. Juni wieder sein beliebtes Fußballturnier auf dem Sportplatz in Groß Ippener aus. Der Startschuss zu dem Fußballwochenende soll am Freitag ab 18 Uhr fallen. Dann messen sich jeweils sechs Oldie-Mannschaften und unterklassige Herrenmannschaften. Weiter geht's am Sonnabend, 25. Juni, ab 13 Uhr mit einem Menschenkicker-Turnier. Teams aus zehn Vereinen sowie private Mannschaften haben sich dafür bereits angemeldet. Die Mitstreiter schlüpfen in die Rolle lebensgroßer Tischfußballfiguren. Das Menschenkickerturnier gilt als Garant für eine Mordsgaudi. Zuschauer dürfen ihre Favoriten gern nach Kräften anfeuern. Das Organisationsteam aus den Reihen des TSV Ippener hat für beide Turniertage eine Tombola organisiert. „Es winken tolle, attraktive Preise. Für das leibliche Wohlbefinden in Form von Essen und Trinken ist ebenfalls gesorgt. Nach Beendigung der Turniere werden die Abende jeweils im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins ausklingen“, kündigt der TSV Ippener an. Die Organisatoren erhoffen sich für die Veranstaltung „gutes Wetter, einen reibungslosen Verlauf sowie den Besuch von zahlreichen Fans des runden Leders“.

Plattdeutscher Klönschnack wird verschoben

Harpstedt/Heiligenrode – Der nächste plattdeutsche Klönschnack im Hotel „Zur Wasserburg“ in Harpstedt wird auf Freitag, 24. Juni, verschoben. Darauf weist der Landfrauenverein Harpstedt-Heiligenrode hin. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr. Als Gast wird Adalbert Kirchhoff erwartet – vielen noch bekannt als Lehrer an der früheren Haupt- und Realschule Harpstedt (heute Oberschule) und Motor der Schulradio-AG. Er spricht friesisches Platt. Anmeldungen für den Klönschnack erbitten Inge Harrach (Telefon 04206/6677) und Elisabeth Grote (Telefon 04244/2237) bis spätestens Mittwoch, 22. Juli.

Musik für ein Miteinander in Frieden

Harpstedt – Eine reizvolle Verbindung gehen argentinische Tango- und chinesische Saxofonmusik am Sonntag, 3. Juli, 17 Uhr, in der Harpstedter Christuskirche ein: Der argentinische Pianist Juan Maria Solare und der chinesische Saxofonist Yu Han servieren dort dann als „Duo Antipoden“ gemeinsam Musik aus ihren jeweiligen Heimatländern. „Die unterschiedlichen Kulturen treten in einen anregenden Dialog und bereichern sich gegenseitig“, verheißt die evangelische Christuskirche Harpstedt. Die Musik werde so zu einem Vorbild für ein friedliches Miteinander. Das Publikum dürfe sich auf leidenschaftliche Tango-Rhythmen aus Argentinien sowie die Magie und Schönheit chinesischer Volkslieder freuen. Die Eintrittskarte kostet im Vorverkauf bei Schreibwaren Beuke sowie im Harpstedter Kirchenbüro zwölf und an der Tageskasse 15 Euro.



Feuerwehrhausneubau in Colnrade: Ein Ende der Baumaßnahme ist noch nicht in Sicht

Der Feuerwehrhausneubau in Colnrade ist ein gutes Stück vorangekommen, aber das Ende noch nicht in Sicht. Samtgemeindebürgermeister

Yves Nagel rechnet damit, dass die Baumaßnahme erst im zweiten Halbjahr 2023 abgeschlossen werden kann. Zeitliche Verzögerungen hat

auch eine Modifizierung der Planung zur Folge gehabt: Wegen der immens hohen Stahlpreise werde nun in der Dachkonstruktion mehr

Holz verbaut, so der Samtgemeindebürgermeister. Die Ausschreibung habe entsprechend geändert werden müssen.

FOTO: BOHLKEN

„Brauchen noch ganz viel Input“

Rat lässt sich zu etwaigen regenerativen Energielösungen für das DGH beraten

VON JÜRGEN BOHLKEN

Colnrade – Für Sanierungsmaßnahmen im Colnrader Dorfgemeinschaftshaus (DGH) erwartet die Gemeinde eine 65-prozentige Förderung aus dem Leader-Programm. Auf der Agenda steht auch die nötige Erneuerung der Heizungsanlage. Grundsätzlich stellt sich die Frage, in welchem Maße erneuerbare Energien genutzt werden können. Die Optionen stellte Hans-Jürgen Wachendorf, früherer Hastra/Avacon-Mitarbeiter und aktuell im Vorstand der Energiegenossenschaft Harpstedt, dem Gemeinderat am Mittwochabend vor. Dass die Gemeinde komplett „weg vom Gas“ kommt, glaubte er allerdings eher nicht.

Das DGH, die ehemalige Dorfschule, ist schlecht gedämmt. Der Bedarf an Warmwasser und Strom hält sich in Grenzen. Solarthermie könnte zur Heizungsunterstützung im Frühjahr und Herbst genutzt werden. Wärmepumpentechnik stieße wegen der schlechten Dämmwerte des Gebäudes mit seinen teils großen Fensterflächen an ihre Grenzen und müsste, um effizient zu sein, wohl mit dem Einbau einer Fußbodenheizung einhergehen, was vor dem Hintergrund der engen gemeindlichen Haushaltsspielräume kaum zu leisten wäre. Durchaus denkbar also, dass es am Ende doch auf eine moderne



Hans-Jürgen Wachendorf (rechts) stellte am Mittwochabend im Gemeinderat energetische Optionen für das Colnrader Dorfgemeinschaftshaus vor.

FOTO: BOHLKEN

Brennwertheizung hinausläuft, eventuell in Kombination mit einer Verbesserung der Dachdämmung.

Eine Investition in Fotovoltaikmodule für die Dachflächen könnte sich in 13 bis 15 Jahren amortisieren. Die vorhandene Netzanbindung ließe allerdings ohne Neubau einer Leitung durch die Avacon eine so leistungsstarke Anlage wie auf den Gebäuden des Harpstedter Rosenfreibades (99,75 Kilowatt peak) nicht zu. Und: Die Sicherungs- und Verteilertechnik des DGH müsste erneuert werden. „Allein dafür seid ihr schnell 10000 Euro los“, gab Wachendorf im Rat zu bedenken.

Nach seinen Worten hat die Fotovoltaikanlage für das Freibad die Energiegenossenschaft Harpstedt alles in allem etwa 120000 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer gekos-

tet. Die Samtgemeinde Harpstedt bekommt den Solarstrom für einen Cent je Kilowattstunde unter Tarif. Das wären bei 80000 kWh im Jahr gerade mal 800 Euro Einsparung, gab Ratscherr Dr. Wolfgang Heinzl zu bedenken. Für die Genossenschaft

Allein dafür seid ihr schnell 10000 Euro los.

Hans-Jürgen Wachendorf zu den Kosten einer Erneuerung der Sicherungs- und Verteilertechnik.

rechnet sich die Anlage aktuell nur wegen des hohen Strom-Eigenverbrauchs des Freibades. Theoretisch könnte sie auch anstelle der Gemeinde Colnrade in eine Fotovoltaikanlage für das DGH investieren. Ob das aber angesichts des sehr niedrigen Ei-

genverbrauchs für sie lukrativ wäre, hängt maßgeblich von den Vorgaben des EEG 2023, der Umsetzung des „Osterpakets“ der Bundesregierung, ab. Nach Wachendorfs Einschätzung könnte die Genossenschaft der Gemeinde keinen Rabatt auf den tariflichen Strompreis von einem Cent je kWh gewähren, sondern wohl nur einen Bruchteil davon.

Die Vorteile für die Kommune lägen woanders: Sie müsste selbst kein Geld für die Anlage in die Hand nehmen und trüge auch kein Risiko für den Fall, dass Wechselrichter oder PV-Module mal Schaden nehmen. Ob die Genossenschaft investieren würde, steht jedoch derzeit in den Sternen. Als Voraussetzung dafür müsste zunächst die Wirtschaftlichkeit der Anlage nachgewiesen sein. Die 142 Mitglieder

erhoffen sich nämlich zumindest eine bescheidene Dividende, wenngleich nicht Profitmaximierung, sondern der Wille, mit dem Zubau regenerativer Energie etwas für den Klimaschutz zu tun, das erklärte Hauptanliegen der Genossenschaft ist.

Wachendorf spielte noch weitere technische Optionen für das DGH durch. „Meine Präsentation beruht auf persönlichen Einschätzungen“, betonte er. Der in Beckstedt aufgewachsene Harpstedter betonte, dass er Elektrofachmann sei. Heißt: Wenn die Gemeinde die etwaige Nutzung regenerativer Energien für Heizzwecke ernsthaft erwägt, muss sie für diesen Bereich separat externen Sachverstand in Anspruch nehmen. Das ist nun auch vorgeesehen. „Wir brauchen noch ganz viel Input“, sagte Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann auf Nachfrage unserer Zeitung.

Der Eindruck, den die Ratssitzung hinterließ: Momentan gibt es offenkundig weit mehr offene Fragen als Antworten. Dass der Pferdefuß technischer Lösungen im Detail steckt, wurde mehr als deutlich. Wie das künftige Energiekonzept für das DGH aussieht, ist noch völlig offen.

Für das komplette DGH-Maßnahmenpaket hat die Gemeinde ein Investitionsvolumen von 145000 Euro eingeplant – viel Geld für Colnrade, aber eher wenig für wirklich „große Sprünge“.

KOMMUNALES

Neue Konzepte für das DGH nötig?

Colnrade – Vollzogene Sanierungen an Schotterstraßen hat Anne Wilkens-Lindemann am Mittwoch zu Beginn der Sitzung des Colnrader Rates im „Bericht der Bürgermeisterin“ erwähnt. Die Kosten hätten sich auf etwa 4000 Euro belaufen. Der Spielplatz werde demnächst mit einer neuen Rubelbank bestückt, ergänzte sie. Außerdem wies sie darauf hin, dass es mit Oliver Brandes weiterhin einen Hautflüglerberater gebe, dem Dank für sein Engagement in dieser Funktion gebühre. Die Bürgermeisterin leitete dann zu einem Paket von Maßnahmen am Colnrader Dorfgemeinschaftshaus (DGH) über, das 2023 mit Leader-Fördermitteln angegangen werden soll (siehe auch Bericht „Der Pferdefuß steckt im Detail“). Wann genau es losgehen kann, steht noch nicht fest. Sobald der Feuerwehrhausneubau vollendet ist, benötigt die Feuerwehr den Schulungsraum im DGH nicht mehr. Auch das alte Gerätehaus steht dann leer. Die Gemeinde denkt über eine Nachnutzung der Fahrzeughalle nach. „In dem Zusammenhang haben wir Überlegungen angestellt, wie wir mit dem DGH generell umgehen“, sagte die Bürgermeisterin. Der bereits gestellte Leader-Antrag sei positiv beschieden worden. Eine 65-prozentige Förderung steht in Aussicht. Wilkens-Lindemann begründete die angestrebten Sanierungsmaßnahmen mit der guten Frequentierung des DGH. „Jeden Tag sind hier Gruppen drin. Zusätzlich vermieten wir seit Jahren für private Feiern. Wenn es da zu Konflikten kommt, müssen wir sie lösen und über neue Konzepte nachdenken“, merkte die Bürgermeisterin nicht ohne Grund an. Denn in welchem Zustand das DGH oft nach Feiern hinterlassen und wie schlecht mit dem Mobiliar umgegangen wird, ist schon Gegenstand von Kritik gewesen, so auch am Mittwoch in der ersten Einwohnerfragestunde wieder. boh

„Findlingsklau“ publik gemacht

Colnrade – Von „erfolgreich beendeten“ Sanierungsarbeiten am Regenwasserkanal an der Harpstedter Straße in Colnrade berichtete Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann am Mittwoch im Rat. Un erfreulich sei, dass in diesem Zusammenhang ein bestimmtes 500 Kilogramm schwerer Findling aus dem Seitenraum vor einem Privatgarten („auf der Höhe von Ralf Lindemanns Treppe“) verschwunden sei. Für den Abtransport müsse großes Gerät zum Einsatz gekommen sein, fuhr die Bürgermeisterin fort. Es gehe nicht an, dass ein Findling einfach mitgenommen werde. „Vielleicht ist er ja irgendwann wieder da. Das wäre das Beste“, fügte die Bürgermeisterin vielsagend hinzu.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31) Jürgen Bohlsen 9 89 11 42 Telefax 04244/96 53 173 redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13, 27793 Wildeshausen

Ausgeklügeltes Selbstverteidigungssystem: ACS

Harpstedt – 14 Mitglieder der Budo-Sportakademie Harpstedt haben dieser Tage am Jubiläumsseminar „15 Jahre Atemi Combat System“ (ACS) in Bremen teilgenommen. Zehn Großmeister und Meisterei aus Dänemark und Deutschland unterrichteten die insgesamt knapp 100 Schüler in verschiedenen Kampfkünsten, etwa Jiu-Jitsu, F.I.S.T., Judo, ESV, Krav Maga, CSSD und natürlich ACS.

Der Clubleiter der Budo-Sportakademie fungierte als Mitveranstalter und Referent im Atemi Combat System. Die Harpstedter Teilnehmer bekamen die Möglichkeit, bei allen zehn InstruktorInnen mindestens einmal zu trainieren.

Nach sechs Stunden Training nahmen alle Sportler ihre Urkunden entgegen. „Sie waren geschafft, aber auch sehr stolz und glücklich, so lange durchgehalten zu haben“, resümiert Olaf van Ellen, Betreiber der Budo-Sportakademie Harpstedt.

ACS gilt als ein sehr ausgeklügeltes und modernes Selbstverteidigungssystem. Es beruht auf Hebeltechniken, Nervendruckpressen, Würfen, schockierenden Schlag- und Trittkombinationen sowie gezielten Abwehrtechniken auf das Nervenzentrum im menschlichen Körper. In der Budo-Sportakademie Harpstedt wird es zweimal die Woche gelehrt.



Mit 14 Mitgliedern war die Budo-Sportakademie in Bremen stark vertreten.

FOTO: VERANSTALTER